Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 1-20 (1865)

Register: Zusätze und Berichtigungen zu den XX. Bänden des

Geschichtsfreundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VII.

Busähe und Berichtigungen zu den XX. Bänden des Geschichtsfreundes.

```
Band. Seite.
               Beile.
              3 v. o. statt "Tag" lies "tag 1440."
                      das "Schweizerische Urkundenregister sett Nro. 1. 2. 3. 6
       155
                      in die Zeit von 881-887, Nro. 4 von 876-881, und
                      Mro. 5 in's Jahr 876.
       161
              6 v. o. st. "zen mertingen" 1. "ze Emertingen."
       177
              9 v. u. st. "Richenhon" I. "Richenzon.
       178
              8 v. u. st. "Gehwilere" I. "Zezwilere."
       201
             6 v. o. st. "nobili" I. "nobis."
      448
              4 v. u. st. "jedem Leichengänger" I. "den Leichengängern."
II.
       28
             8 v. u. st. "Falkenstein" l. "Steinbrunn."
        41
             6 v. o. st. 1181—1185" lies "1182."
        43 19 u. 32 v. o. ft. "hilhkilchon" (. "hilzkilchon."
        49
             5 v. u. st. "21" l. "20."
        50
            11 v. u. ft. "XI" I. "Vigil XI."
              2 v. o. ft. "1267" I. "1266."
        63
            12 v. o. ft. "1280" I. "1279."
        68
       108
              1 v. o. st. "koumli" l. "boumli."
III.
        78
             6 v. u. nach "Friedericum" füge bei "notarium."
        78
             5 v. u. st. "fratris sui" I. "comitis."
             4 v. o. ft. "1275" I. 1274."
      131
             3 v. u. st. "1287" I. "1286."
      144
      153
             4 v. u. ft. "1655" I. "1656."
      162
            12 v. o. Mauriz Anton Capeller liegt im Kreuzgang der Stift Mün-
                      ster auf der Westseite begraben. Ihn seiern folgende Verse
                      auf seinem Denkmale:
```

Morare Praeteriens!
En! Iterato In Ventrem Matris
Introivit
Nasciturus In Vitam Aeternam
In Eodem Cum Genitrice Jacens Sepulchro
Perillustris Ac Excellentissimus Dominus
Mauritius Antonius Capeller, Decanus

Colleg: Medic: Lucernensis, Academiæ Imperialis Germaniæ, Societatis Reg: Angl: Et Physico — Tigurinæ Membrum. Vitæ 86.

Centum — Vir Lucernas, Vir Scientiis, Meritis, Aetate Plenus Anno 1769. Die 16. Septembr: Band. Ceite. Beile. 197 III. 4 v. o. "Bend" ist der heutige Geschlechtsname "Kopp" in Münster. "S' Benden" hat sich als Spitname erhalten. 9 v. o. ft. "16" (. "17." 198 199 4 v. u. st. "librumi" I. "librum." 3 v. u. ft. "anniversarus" I. "anniversarius." 199 212 14 v. v. ft. "1479" I. "1480." 213 1 v. o. ft. "1451" I. "1452." 213 1 v. u. ft. "1479" I. "1480." 232 19 v. u. ft. "1294". 1 April" I. "1290, 29 März." 238 5 v. u. ft. "Nonogesimo Quarto." I. "Nonagesimo Quarto." 2619 v. o. st. "Johann Bogt, Schultheiß in Lenzburg" I. "Johann Schultheiß, Bogt in Lenzburg." Bergleiche ben Namen im Register III. Auch im Solothurner Wochenblatt (1832. 291.) erscheint "Johann Schultbeiß, Burgvogt in Lengburg." Er ist Bruderssohn des Bischofs Johann v. Gurk u. Briren. 20 v. o. ft. "von Gur" i. "von Hofe." 293IV. 182 6 v. u. st. "13 April" l. 3 April. 224 8 v. o. ft. "Böfter" ift wohl "Körscher zu seten. 246

15 v. u. Dieser "Jakob v. Wyl" sehlt im Schultheißenverzeichniß von Cas. Pfyffers Kanton Lucern. (Bergl. IV. 253 L. 2 v. u.)

256 4 v. o. ft. "Juntelerin" I. "Guntelerin."

294 4 v. u. st. "8" I. "S."

307 4 v. u ft. "1479" I. "1480."

320 17 v. u. "Gegenseitig um 120 Mark Silbers ein" ift zu streichen.

V. 12 8 v. u. st. "Gorikon" I. "Göskon."

> 50 9 v. o. ft. "1500" I. "1504."

7 v. o. ft. "Scheim" ift wohl "Seheim" zu setzen. 70

70 8 v. o. Ebenso ft. "Stynber" besser "Stieber."

4 v. u. ft. "1479" I. "1480." 302

VI. 36 5 v. o. Pfeiffer öftr. Urbar I. besser "Teilballe" ft. "Teibalde." (Ver= gleiche Register VI, Seite 481.)

37 6 v. o. ft. einem meifter" I. "einen meisten."

47 1 v. o. I. "Fronochsen" ft. "Frenochsen."

173 19 v. o. st. "nün" I. "achtig vnd nün. (1489.)

VII. 97 7 v. o. st. "8. Brachm." l. "12 Jänner."

> 100 12 v. o. ft. "14 Brachm." I. "18 Janner."

18 v. u. ft. "1655" I. "1656."

253

VII. 113 13 v. o. ft. "Uffhoner" I. "Uffhover."

137 4 v. u. Vergleicht man die Note Seite 137 mit Band XI, 197. Zeile 9 - 7 v. u., so ergibt sich, daß das Actenstück wes nigstens vor 1413 batirt.

140 15, 16 u. 18 v. o. st. "kan" lies "kam" —

168 2 v. o. st. "14 April" l. "11 Augstm."

175 15 v. o. ft. "15 Brachm. I. "8 Brachm."

197 11 v. u. ft. "1479" I. 1480."

VIII. 76 1 v. o. Ist dieser "Ruedi henggeler genannt Jostjacob" nicht diesselbe Persönlichkeit mit dem 3 Jahre später als Landamsmann auftretenden Jost Jacob (VIII, 81.)?

78 22 v. o. Egibius Torner ist wohl identisch mit Gilg Tormier. (Bergleiche beide Namen in Register III.)

154 2 v. u. ft. "unsern Chronisten Diebold" 1. "Johannes Schilling."

154 3 v. u. ft. "Johannes Schilling" I. "Melchior Rug."

2 v. u. Nach dem Datum "1219, 6 März anno electionis nostræ XI consecrationis vero X" ist Bischof Courad schon am 6 März 1209 electus, (vergl. Geschichtsfreund XVII, 41.), und der 6. März 1218 fällt in das 10. Wahljahr. Da aber unsere Urfunde noch anno electionis nono geschrie= ben sein soll, müßte sie wenigstens vor dem 6. März 1218 datieren. — Nun fällt das Datum in das dritte Ponti= ficatsjahr Papsts Honorius, der am 24 Juli 1216 gekrönt wurde, und so müßte selbe nach dem 24 Juli 1218 kom= men, wenn nicht etwa Bischof Conrad das Jahr 1218 überhaupt als des Papstes drittes Pontificatsjahr annahm. Wirklich ist dies der Fall: setzt er ja eine Urkunte vom 1 Juni 1218 in das dritte, und obige vom 6 März in bas vierte Pontificatsjahr des Papstes Honorius. - Ein weiterer Brief unsers Bischofs ist ausgestellt am 4. Wein= monat 1232 anno pontificatus nostri XXIII. Er hatte also am 4 Weinm. 1209 sein Pontificat noch nicht angetreten, d. h. er war an diesem Tage noch nicht consecrirt. Dagegen ift er es am 24. November 1209, wie uns bas Datum "24 Winterm. 1229, anno pontificatus nostri XXI" lehrt. Die Consecration fällt hiemit zwischen ben 4 Weinm. u. 24 Winterm. 1209. Wir haben somit im Jahre 1218 für das Wahljahr bis zum Jahrungstage ber Wahl, der vor den 6 Marz fällt, die Ziffer IX und von da an X; bagegen für das Consecrationsjahr bis zu einem Tage zwischen dem 4 Weinm. u. 24 Winterm. die Ziffer IX u. wiederum von da an X. - Diese Ziffern find mithin bis längstens den 6. März, u. von längstens bem 24 Winterm. die gleichen, in der Zwischenzeit diffe-

riren sie um Eins. — Die Zahl XI. ist barum ganz unrichtig; allein auch "nono" ist falsch; benn bas "vero"
hat, wie in der Urfunde vom 6 März 1219, keinen andern
Sinn, als daß die Zissern für das Wahl = und Consecra=
tionsjahr nicht die gleichen sein können. Es darf also
unser Brief nur von ungefähr Ansangs März dis läng=
stens den 24. Winterm. geschrieben sein, u. die zwei letzten
Zeilen sind zu ändern in "anno electionis decimo, consecrationis vero nono." — Die hier angeführten Urkun=
den u. Daten besinden sich in den vom Geschichtsfreunde
IV, 161—164 citirten u. von Herrn Archivar Schneller
des weitern mir ersäuterten Quellen.

- VIII. 257 2 v. o. st. "Heumonats" I. "Brachm."
 - 274 16 v. u. ft. "Potamo" I. "Bodman."
- 1X. 49 13 v. u. | Entweder ist "fünscich" Mark ober "fünscech" Stücke 50 1 v. v.) unrichtig, da 15 Stücken 15 Mark, u. 50 Stücken 50 Mark entsprechen. (Vergleiche die Berichtigung zu Band 1X, 226.)
 - 56 19 v. o. ft. "Nicolaus" I. "Beinrich."
 - 68 4 v. u. ft. "Nycolaus" I. "Heinricus."
 - 126 10 v. o. ft. "15 Brachm." I. "6 April."
 - 129 14 v. o. st. "15 Brachm." I. "6 April", (Zistage nach dem Balm=tage. Kopp.)
 - 218 13 v. o. "Heinrich Tüli heißt in Band XIX, 210. Tub," was wohl richtiger ist.
 - 1 v. o. Man vergleiche die beiden Urkunden von 1324, 17 Christm. u. 1325, 8 Horn. (Bd. IX, 212 u. 213) u. verbessere darnach die Interpunction: "den Zehend ze Bersen viertshalb Stück, uf dem guot, dem man spricht ellensee, acht halb schülling pfenning, gehörent in den hoff ze Buohre." Da 3½ Stück auf dem Hoff zu Bersen versetzt sind, so kommen ½ Stück = 7½ kl. pfennig auf das Gut Ellensee. 1 Stück (Vieçli) ist daher = 5 kl. pfenning. Da ferner allgemein das Verhältniß der Hauptsumme zum Stück wie 10 zu 1 war, (vergl. "Pfeisser öster. Urdar)," so ergibt sich als Werth der Mark 5 X 10 = 50 kl. pfenning. (Siehe Zusatz zu Band XIX, 172.)
- X. 22 16 v. u. ft. "29 Weinm." I. "16 Janner."
 - 26 12 v. o. Für Peter Trorler gibt das Jahrzeitbuch Rickenbach den Heimathort Lucern an. Wenigstens kennt das Taufbuch in Münster für diese Zeit keinen Trorler dieses Namens.
 - 77 6 v. u. st. "15 Horn" I. "22 Horn."
 - 113 10 v. u. nach "Cecilie" füge "v. Homberg" hinzu.
 - 235 6 v. o. st. "Hans Zukäß" ist wohl "Peter Zukäß" zu lesen.

XI. 39 7 v. o. Die Inschrift dürste in irgend einem Punkte irrig sein, da um's Jahr 1571 kein Schultheiß dieses Namens vorskömmt.

144 10 v. o. st. "1480" I. "1481," da das 10. Pontificatsjahr Sirstus IV. mit dem 25 Augstm. 1480 beginnt.

260 12 v. o. P. Jodoc Herzog ist ein Enkels. Enkel v. Renward, und baber eilf Zeilen weiter unten einzuschalten.

XII. 15 10 v. o. st. "Heum." I. "Brachm."

17 7 v. o. st. "1292" I. "1295" wie schon die Indiction VIII. erfordert.

20 6 v. o. st. "1325" I. "1324," da das 9. Pontificatsjahr Johann XXII. am 5. September 1324 beginnt.

36 8 v. o. Bergleiche die Bemerkung oben zu Band VIII, 78.

162 19 v. u. jt. "1337" I. "1336."

XIII. 134 12 v. u. st. "1643" I. "1694."

XIV. 240 20 v. o. Die Indiction VII. stimmt nicht mit der Jahrzahl 1235.

267 12 v. u. st. "1512" s. "1513," da das 10. Pontificatsjahr Julius II. am 19. Nov. 1512 beginnt

XV. 25 14 v. o. Gregor Pfau konnte nicht zweimal Leutpriester zu St. Stephan in Münster sein. Die Taufbücher sind nämlich gefchrieben von 1583 bis Juni 1591 durch Johann Heinrich Mäber, bann auf kurze Zeit burch Heinrich Rach, der wohl bis zu neuer Wahl bloß Verweser war, worauf Pfau in's Taufbuch einträgt: "Anno 1591 circa Martini bin ich Gregorius Pavonius Badensis auf die Pfarr= pfrund St. Stephani kommen" und am 25. Nov. 1596 mit den Worten: "hactenus ego Gregorius Pavonius Badensis," schließt. Vor = und nachher findet sich keine Spur seiner ausgezeichneten Sandschrift, während in ge= nanntem Zeitraume die Pfarrbücher sehr fleißig durch ihn geführt find. - Die Angaben des Liber vitæ Beronensis sind stets mit Vorsicht aufzunehmen.

117 1 v. o. Ulrich v. Wolfenschieß ist also hier Landammann für beide Kantonstheile; bagegen 2 Jahre später für Nidwalden allein, während Blumer (Rechtsgeschichte) ihn fälschlich unter Obwalden einreiht, wie auch das gleiche Werk den Landammann Ulrich an Steinen irrig Wilhelm nennt.

XVI. 5 14 v. o. Wilhelm Ott war laut Testament seines Vetters Jacob Ott von Münster, und schon 1612 Conventual in St. Urban.

11 9 v. v. st. "Surlaubi" I. "Surlauli."

24 5 v. o. Conrad Talicret ist wohl ibentisch mit Conrad Talabrer, in Band II, 120.

24 13 v. o. st. "Staberin" ist wohl "Stieberin" zu setzen. (Bergt. Band XVI. 41.)

XVI. 128 15 v. o. Einen Caplan Sertt ober einen ähnlichen Namen kennt ber Liber Vitæ Ber. nicht.

AVII. 16 8 v. u. Das Geschlecht "Bäsen" ober "Bäsant" war früher in Rickenbach einheimisch.

37 10 v. o. st. "1305" I. "1306," da Papst Clemens V. am 15. Winterm. 1305 gekrönt wurde.

66 2 v. o. st. "Ufshoner" I., Ufshover" (Ufshoser).

127 7 v. o. ft. "1625" I. "1622."

7 v. u. Durch Zusammenstellung bischöflich constanzischer Erlasse während den Monaten Sept. bis December ergibt sich für Datierungen die nicht unwichtige Thatsache, daß alle Bischöse von Constanz dis und mit Ulrich III. († 1351 November) die Indiction vom 24. September, dagegen Heinrich III. (seit 1356) und seine sämmtlichen Nachsolsger vom 25. December zu zählen begannen. Für die zwischen beide fallenden Bischöse sehlten mir Urkunden.

248 4 v. u. Sollte das Original nicht "Buttinried" st. "Buccinried" haben, da das t oft in den Urkunden fast gleiche Form mit einem c hat.

266 3 v. u. Daß Agnes v. Mos die Gattin Peters v. Gundolbingen und in zweiter Ehe von Werner Ruß war, ergibt sich zur Genüge aus den im Register III. citirten Stellen.

XVIII. 10 17 v. o. st. "1518" I. "1519" zumal das 6. Pontificatsjahr Leo X. mit dem 19. März 1518 beginnt

139 17 v. o. Die Deschwanden schreiben sich also mit Recht "von Deschwanden", oder besser "von Teschwanden", welche letztere Schreibart früher auch gebraucht worden sei. Der Weiler Teschwanden eristirt noch in der Pfarrei Kerns-

150 8 v. u. Der Name "Saffaton" ist wirklich "Saffenthal" und kömmt in dieser alten Form noch im Jahrzeitbuch Rischenbach vor. (Vergl. Langaton, Murgaton und Lugaton. Geschichtsfrb. XX, 281.)

3 v. o. Daß nicht jede Sage Mährchen ist, ja oft sehr natürlich sich deuten läßt, zeigt die "Blume v. Sempach." Verzgleicht man die Sage (Bd. IV, 84.) mit der Beschreibung der Calla palustris in Steigers Flora (S. 493 u. 614), so leuchtet ein, wie hier eine Erklärung des historischen und botanischen Käthsels gegeben ist, ohne daß, wie es scheint, Steiger von der Sage selbst Kenntniß hatte. Daß die Blume keine Ilge war, ist klar; denn diese würde nicht so viel Aussehen gemacht haben. Es mußte daher eine Blume sein, die mit der Lilie irgend welche Aehnlichkeit hat, und hier haben wir die Calla mit ihrer blendend weißen Blüthenscheide. Da die Wurzel der

Calla seiner Zeit gegen Schlangenbiß gerühmt war, so ist es natürlich, daß sie, wie andere Pflanzensamen und Wurzeln, früher als Amulet getragen wurde und auf der Brust eines todten Kriegers einen guten Boden sand.

- XIX. 93 9 v. u. Da die Vergabung von Mata und Walterswile im Jahre 1199 erfolgte, (siehe Liber Heremi Geschichtsfrb. I, 145) und beide auch im Urbar erscheinen, so ist dieser wenigstens nach 1199 zu datieren.
 - 97 12 v. o. Ist statt "bruccon" nicht "brutton" zu setzen? (Vergleiche XIX, 109, Zeile 13 von oben, und obige Bemerkung zu XVII, 248.)
 - 172 Diese und die folgende Seite ift besonders wichtig für Berechnung der Geldverhältnisse. Da die Abgabe an den Papst im zehnten Theil des Ginkommens bestand, und ber Leutpriester von Thnuonowe von 5 Mark 2 fertones zahlt, so ist 1 ferto = 1/4 Mark. Da der Leutpriester von Egtiswil von 1 Mark 5 kl. entrichtet, so ist 1 Mark = 50 fl. Das gleiche folgt aus der Abgabe bes Leut= priesters in Zug, die von 17 Mark in 6 fertones (= 11/2 Mark) und 10 fl. besteht, wonach auf 2 Mark 100 Bl. geben. Wenn ferner ber Leutpriefter in Aegeri von 25 Lot 50 fl. gibt, so sind 25 Lot = 500 solidos und daher 1 Lot = 20 fl., wie benn auch die Taxa redemptionum ber Stift Münfter noch heut zu Tage bas Lot zu 20 fl. berechnet. Ebenso ergibt fich aus verschiebenen anbern Stellen das Verhältniß von Pfund, Schl. und Pfenning.
 - 194 14 v. u. Auch der ehemalige Friedkreis Münster ist durch 3 Capellen und durch Kreuze begränzt.
 - 208 9 v. o. ft. "Königs Albrecht" I. "Herzogs Albrecht."
 - 216 5 v. o. ft. "Abt" I. "Propst" und st. "Hohenfels" ist wohl "Hochfelsben" zu setzen. (Bergleiche den Namen in Register III.)
 - 4 v. v. Der Ausbruck "Rudolf, der Propst v. Ergöwe", dürste seine Erklärung sinden in Bd. XIX, 207, wo es heißt: "Heinrich v. Sempach, Propst in Engelberg", und in XIX, 79, wo es heißt: "Heinrich v. Sempach, der dessselben Gothuses Propst in Ergöwe."
 - 304 15 v. v. ft. "1336" I. "1436."
 - 328 9 v o. st. "Fridnau" I. "Freudnau" (im Kt. Argan), nach dem Wortlaut der Urkunde.
- XX. 38 6 v. o. ft. "Steiber" ift wohl "Stieber" zu setzen.
 - 86 12 v. o. Solothurner Wochenblatt 1832, 329 liest in einer Urstunde, wo die nämlichen Bischöfe vorkommen, richtiger: "Isenardus, Patriarcha Antiochensis."

192

Band. Seite. Beile.

XX. 199 6 v. u. Ueber die Interpunction dieser Stelle gilt die gleiche Bemerkung, wie oben zu Bb. IX, 226.

207 5 v. u. st. "Ulrich Walther" wird das Pergamen wohl "Ulrich Walcher" haben, da zwar der letztere, aber keiner des ersten Namens vorkömmt und Einsender t für c las.

335 4 v. o. ft. "11" I. "2."

335 6 v. u. Ebenfalls.

341 19 v. u. ft. "Petern v. Meggen" I. "Peters v. Meggen Erben, Heinzmann Zielemp."